Wiesbadener Kurier
16.03.2013

„Kein Mensch darf verloren gehen“

ENGAGEMENT Förderverein für Bethanien Kinder- und Jugenddorf feiert seinen zehnten Geburtstag

Von
Christine Dressler

Mitbegründer des Bethanien-Fördervereins Peter Matteo im Erbacher Kinderdorf. Foto: RMB/Heinz Margielsky

ERBACH. „Es geht mir gut: Was kann ich tun, damit es anderen auch besser geht?“ Das fragte sich der Frankfurter Manager Peter Matteo 2002. Der Vater von zwei Jungen begann, das Bethanien Kinder- und Jugenddorf zu unterstützen. Am 11. März 2003 gründete er mit Freunden den Förderverein für das Dorf und sammelte im ersten Halbjahr 10000 Euro. Heute hilft der auf aktuell 79 Mitglieder gewachsene Verein den drei Bethanien-Dörfern mit 100000 Euro im Jahr.

Im Erbacher Dorf wurde nun mit 130 kleinen und großen Gästen aus allen drei Dörfern, mit Externen sowie wie Bürgermeistern das zehnjährige Bestehen des Fördervereins gefeiert.

Fest mit vielen Gästen

Dazu reisten alle Priorinnen und sogar Dominikanerinnen von Bethanien aus Holland an. Ihr Orden startete die weltweite Kinderdorfbewegung 1947.

Nachdem Dorfleiter Andreas Linden und Peter Matteo alle begrüßt hatten, erläuterte Kinder- und Jugendpsychiater Professor Martin Schmidt im Fachvortrag, dass Bildung für eine gute Entwicklung wichtig ist. Wie stark der Verein die Kinder und Jugendlichen nicht nur schulisch, beruflich und therapeutisch, sondern auch musikalisch fördert, bewiesen Auftritte. Da rockten Jugendliche aus dem Dorf in Schwalmtal und bezauberte ein Erbacher Trio mit klassischer Musik: Cellistin Fatima, 12, und Pianistin Lana, 11, die ihre beste Freundin Ronja mit der Geige für die Feier in das Dorf eingeladen hatte. Fatima führte mit Susanne Gonswa aus Schwalmtal auch durch das Programm.

Bevor Bethanien-Geschäftsführer Werner Langfeldt multimedial die drei Dörfer vorstellte, hielt Staatssekretärin Petra Müller-Klepper die Laudatio auf den Verein, dem sie selbst angehört. Mit großem Dank für die Betreuer in den Dörfern und Matteos 2011 vom Land ausgezeichnetes „vorbildliches Engagement“ schilderte sie die „Erfolgsgeschichte“ des Vereins. „Kein Mensch darf verloren gehen“, sei Matteos Motto. Für die Kinder sei er „Pate, Mentor und Freund“. Der Verein erfülle eine Doppelfunktion: „Er rückt zum einen die Kinderdörfer ins öffentliche Bewusstsein“ und integriere das Dorf mit Veranstaltungen in die Bevölkerung. Zum anderen helfe er finanziell und mit Sachmitteln, seit 2005 auch in den beiden anderen Dörfern.

Müller-Klepper listete auf, was der Verein den Kindern und Jugendlichen ermöglicht: Therapien zur Verarbeitung ihrer Traumata, zur emotionalen Stabilisierung und zum Aufbau von Selbstvertrauen, heilpädagogische, musikalische und schulische Förderung, berufliche Hilfe wie die Vermittlung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen.

Linden und Langfeldt bestätigten, wie wertvoll die Unterstützung des Vereins ist, da die Dörfer „Liebe und ein Zuhause“ bieten können, öffentliche Gelder aber nur die Grundsicherung der Kinder und Jugendlichen deckten. Während das Land mit 600000 Euro und die Stadt Eltville den Bau der Kita mit 40 Plätzen als Krippe im Dorf für alle Eltviller mitträgt, konzentriert sich der Verein weiter auf die Kinder und Jugendlichen in den drei Dörfern. Matteo hofft, das Fördervolumen auf 150000 Euro pro Jahr erhöhen zu können.

LEBEN IN FAMILIEN

▶ Die Dominikanerinnen von Bethanien sind mit drei Kinder- und Jugenddörfern in Erbach, Schwalmtal bei Viersen und Bergisch-Gladbach bei Köln **zweitgrößter Kinderdorfträger in Deutschland**. Im 1956 eröffneten Dorf Schwalmtal leben heute 126 Kinder und Jugendliche in 16 Familien, im 1968 gegründeten Dorf bei Köln 108 in zwölf Familien und im 1965 entstandenen Erbacher Dorf 76 in acht Familien.

▶ Die zum Teil erst wenige Monate alten Kinder kommen alle aus katastrophalen häuslichen Verhältnissen. Das Spektrum reicht von übler Vernachlässigung bis zu Gewalt und Missbrauch. Bis zur Volljährigkeit gibt ihnen jedes Dorf ein liebevolles Zuhause und betreut sie auch danach. Die Erbacher Kinder besuchen Schulen im Rheingau. Helfen kann ihnen jeder über den Förderverein. Mehr Infos gibt es im Dorf, Marienhöhe 1 in Erbach, Telefon 06123-696-0, bei Peter Matteo, E-Mail: peter.matteo@web.de und www.bethanien-kinderdoerfer.de